

Zeitlose und nostalgische Kunst

Hersiwil Hans Rudolf Fröhlich und Heinz Güntlisberger stellen im NäijereHuus aus

Sie haben sich seit Jahren dem Jazz verschrieben – und sie malen, begeistert von Stimmungen, Licht und Farben. Jetzt präsentieren Hans Rudolf Fröhlich und Heinz Güntlisberger im NäijereHuus eine Auswahl ihrer malerischen Exponate.

EVA BUHRFEIND

Stolze 239 Jahre kommen hier zusammen, denn es sind eigentlich drei Künstler, die sich als Trio Kägi dem Jazz und insbesondere den Swingballaden verschrieben haben. Und die darüber hinaus auch den Pinsel schwingen, denn für sie ist die Malerei mehr als nur ein Freizeit Ausgleich. Und so, wie sich ihre Musik, angesiedelt bei den Balladen einer Billie Holiday, eines Ben Webster oder eines Teddy Wilson, bis heute zeitlos-nostalgisch gehalten hat, so zeitlos und auch nostalgisch muten die malerischen Inhalte und Intention dieser Kunstschaffenden an.

Sauber erlerntes Handwerk

Allen voran einmal beweist sich Hans Rudolf Fröhlich als ausgesprochen vielseitig begabter Mensch. 1934 in Amriswil geboren und in Biberist lebend, ist der ausgebildete Hochbauzeichner, Lehrer, Astrologe, Hobbyjazzler, auch Kulturberichterstatter dieser Zeitung und seit vielen Jahren malerisch aktiv. Das Aquarell ist sein Medium, um in den Landschaften – einheimischen wie südlichen – die vielfältigen Stimmungen der Natur, die Atmosphären auszuloten, die Balance zu suchen von Licht und Farbe, Tiefe und Weite.

Es sind klassisch feinstimmige Landschaftsausschnitte, «en plein air» gemalt, einfach und unprätentiös dabei das sauber erlernte Handwerk, anmutig in den Farben, sanft in den Konturen: Sei es der Blick auf die Loire oder die Weite des Seelan-



VIELSEITIG BEGABT Hans Rudolf Fröhlich sucht die Balance zwischen Licht und Farbe, Tiefe und Weite. EVA BUHRFEIND

des, der Moosseedorfsee, italienische Impressionen, sei es die Emme bei Bätterkinden oder die Franche-Comté, die fein nuancierten Bildmomente verinnerlichen den Reiz des Beschaulichen. Markanter hingegen geben sich die Stilleben, kontrastreicher in den Farben, bewegter im Pinselstrich und in der kompositorischen Dichte. Klassisch hingegen sind die Motive, Blumen, Früchte, Arrangements, sie bilden einen lebendigen Kont-

rast zur dezenten Wirkung der Natureindrücke.

Verträumte Harmonien

Auch der 1935 geborene Heinz Güntlisberger gibt in seinen Aquarellen der Nostalgie zeitloser Eindrücke den Vorrang. Vertraute Berner Stadtszenen im Stile klassischer Veduten, entweder liebevoll in den typischen Details oder von einer stimmigen Grosszügigkeit, sind sie wie die romantische Naturlandschaft

ebenfalls Ausdruck verträumter Harmonien und malerischer Freude. Wagemutig erscheinen da die Arbeiten in Acryl, pastös im Auftrag, wuchtig in der leuchtenden Monochromie, in der sich die Konturen schemenhaft abstrahieren. Altmeisterlich dann wieder treten die detailgetreuen Berner Brunnenfiguren an, farbenprächtige Lithografien mit historischer Note.

Der Dritte im Bund dieses originellen Trios und der Mann

am Klavier ist der gewesene Augenarzt Hans Keller aus Muri, viele Jahre Präsident der malenden Ärzte. Seine unverkäuflichen Arbeiten in Öl, die er hier aus Freude an seiner Malerei zeigt, bezeugen seine Verehrung für expressionistische Künstler und damit auch die Freude an ausdrucksstarken Farben und sich abstrahierenden Kompositionen.

Bis 28. Februar. Geöffnet: Sa/So 14–17 Uhr, Mi 15–18 Uhr, Fr 18–21 Uhr.

Gemeinderat sagt Ja

Horriwil Erhöhung der Ausnützungsziffer

Dem Gemeinderat Horriwil wurde eine Anfrage um Erhöhung der Ausnützungsziffer für die Realisierung einer Überbauung mit acht bis neun Wohneinheiten eingereicht. Die Grundeigentümer wollen mit der Erhöhung der bestehenden Ausnützungsziffer eine Rentabilität erreichen. Im ordentlichen Baubewilligungsverfahren hat die Baukommission keine Möglichkeit, Ausnahmen zu bewilligen, denn dies bedingt die Änderung der bestehenden Zonenvorschriften. Dafür ist eine öffentliche Planauflage durchzuführen, mit Genehmigung durch den Regierungsrat. Zusammen mit dem Ingenieurbüro W+H AG, Biberist, wurden die Möglichkeiten für die Erhöhung der Ausnützungsziffer für das betroffene Grundstück geprüft. Die Erhöhung für einzelne unüberbaute Grundstücke sei nicht sinnvoll und würde vom Kanton auch nicht genehmigt, heisst es.

Entlang der Kantonsstrasse

Gute Aussicht auf Genehmigung hätte eine Erhöhung der Ausnützungsziffer für bestehende Bauzonen entlang der Kantonsstrasse. Dieses Verfahren wurde in jüngster Zeit in zwei benachbarten Gemeinden erfolgreich durchgeführt. In Horriwil könnte demnach die Ausnützungsziffer entlang der Kantonsstrasse (Subingenstrasse, Hauptstrasse, Hünenstrasse) für bestehende Bauzonen mit einer aktuellen Ausnützungsziffer von 35 Prozent für eine Bautiefe erhöht werden. Davon ausgenommen werden müssten die Grundstücke entlang der Hauptstrasse, die heute der Kernzone zugewiesen sind. Für die Kernzone beträgt die Ausnützungsziffer bereits 60 Prozent.

Ebenfalls nicht geeignet ist die Erhöhung entlang der Oekingenstrasse, da dieses Gebiet via Rainstrasse und nicht entlang der Kantonsstrasse erschlossen ist. Der Gemeinderat befürwortet die Erhöhung der Ausnützungsziffer für Bauzonen entlang der Kantonsstrasse für eine Bautiefe, weil die Raumplanungsentwicklung eine verdichtete Bauweise in den bestehenden Bauzonen anstrebt. Für die Durchführung des Verfahrens ist mit Planungs- und Genehmigungskosten von rund 8500 Franken zu rechnen. Der Gemeinderat hat deshalb diese Kosten im überarbeiteten Voranschlag 2010 berücksichtigt, der Souverän hat dem Betrag ebenfalls zugestimmt. (MGT)

Nachrichten

Gerlafingen Flückiger rückt für Luder nach

Nach dem Rücktritt von Barbara Luder als Gemeinderätin der SP rückt Thomas Flückiger nach. Er hat die Wahl angenommen. In die Plenarkommission der Sozialregion Wasseramt Süd wurde Samira Sümer anstelle von Barbara Luder gewählt. (RM)

Derendingen Sicherer für Fussgänger

Für die Fussgängersicherung auf der Biberiststrasse wurden im Bereich zwischen Trottoir und Fahrbahn diverse Kunststoffpoller geliefert und versetzt. Insgesamt wurden 4195 Franken aufgewendet. Die Gemeinde muss 41,6 Prozent oder 1745 Franken daran bezahlen. MGT



BARKEEPER Eisbären vom Turnverein Lüterkofen. FOTOS: OLIVER MENGE



MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG Die Örgelknacker trumpften mit bekannten Hits auf.

Der Zeichentrickfilm «Ice Age» lässt grüssen

Lüterkofen «Eiszeit» – so lautete das Motto des Maskenballs vom Samstagabend in der Mehrzweckhalle

Organisiert wurde der Maskenball vom Turnverein Lüterkofen. Allerlei kreative Kostüme wurden passend zum Motto Eiszeit getragen.

BEATRICE MEIER

Kaum betritt man die Mehrzweckhalle Eyacker in Lüterkofen, entdeckt man eine neue Welt. Dank Schneeflocken, die von der Decke baumeln, und dekorierten Wänden fühlt man sich in den Zeichentrickfilm «Ice Age» versetzt.

Dessen Hauptfigur Sid, ein Faultier, blickt neckisch von der Wandmitte entgegen. Um ihn herum erkennt man eine eisige Landschaft sowie andere Tiere des besagten Films, wie beispielsweise das Mammut Mani, umhüllt von Eiszapfen. Passend dazu befindet sich im Geräteraum die Is-Grottenbar mit verschiedenen Drinks, die von Eisprinzessinnen und Eisbären ausgeschenkt werden.

Die Halle füllt sich allmählich und dies zum grössten Teil mit kostümier-

ten Besuchern jeder Generation. Vom Frosch bis zum Piraten sind die verschiedensten Verkleidungen zu sehen. Auffallend eine Gruppe Hockeyspieler, die ihr Spiel in Mitte der Halle durchzuführen versuchen, was dann mit der zunehmenden Zahl an Kostümierten immer schwieriger wird. Auch passend zum Motto sind verschiedenste Eiswaagen und Eisverkäufer unterwegs. Wobei sich eine Gruppe durch eine vielfältige Auswahl an selbst gemachtem Eis hervortut.

Für Musik sorgen die Örgelknacker, die mit Hits wie etwa «s Vogulisi» auftrumpfen. Um zehn Uhr werden sie allerdings von der ersten Guggenmusik abgelöst, den Aaresumpfgagafonikern aus Nennigkofen. Als Piraten gekleidet, geben sie den Titelsong aus dem Film «Fluch der Karibik» zum Besten. Spätestens bei der Darbietung des Songs «Umbrella» von The Baseballs hat es auch den Letzten von seinem Stuhl in die Hallenmitte gelockt, es wird geschunkelt und getanzt.